

unverschämte Eltern

Beitrag von „klöni“ vom 4. Mai 2010 13:28

Meine Erfahrung ist, dass sich unverschämte Eltern zwar schneller gegen unsicher wirkende (da mit weniger Erfahrung ausgestattete) Lehrer wenden, aber auch vor erfahrenen Hasen keinen Rückzieher machen, wenn sie auf Unterstützung in der Elternschaft bauen können (u.a. über Stimmungsmache per "Elternrundbrief").

Als jüngere Lehrkraft lässt man sich häufig mehr gefallen oder sich einschüchtern (Altersunterschied zu den Eltern) bzw hat noch keine Methoden entwickelt sich effektiv zur Wehr zu setzen, klare Standpunkte zu vertreten, die den eigenen Unterricht oder die Beziehung zu den Schülern betreffen. Bei mir tritt dann häufig eine Lähmung auf, wenn ich mich solchen Angriffen ausgesetzt fühle, d.h. eine schnelle, schlagfertige Antwort fehlt dann halt einfach und fällt mir erst später ein.

Mich lähmt z.B. der hehre Anspruch, der mir im Ref eingetrichtert und -impft wurde, immer konstruktiv (oder auf der berühmt-berüchtigten Metaebene) auf Angriffe reagieren zu sollen, mich ja zu bemühen, das Gespräch nicht eskalieren zu lassen, Verständnis zu zeigen, Diskretion zu wahren, etc. Also all das, was einem letztendlich jede Macht nimmt, angemessen auf Unverschämtheiten zu reagieren. Eigentlich sollte hier der eigene Selbstschutz am wichtigsten sein, der gesunde Instinkt, sich nicht klein machen zu lassen.

Ich habe z.Z. in meiner Klasse viele unerfahrene Eltern. Das Kind ist das einzige Kind oder eben das älteste, so dass absolut keine Erfahrungen über Kinderverhalten in diesem Alter vorherrscht. Problematisches Verhalten des Kindes wird dann oftmals nicht ernst genommen bzw bagatellisiert ("er ist doch noch ein Kind"). Außerdem tendieren viele unerfahrene Eltern dazu, die verfärbt wiedergegebene Sichtweise ihres Kindes unreflektiert bzw kritisch zu betrachten. Sicherlich ist es ein gesundes Elternverhalten, zuerst dem Kind zu glauben, es zu unterstützen, aber in einigen Fällen (v.a. wenn es von mehreren Seiten ähnliche Rückmeldungen über das Verhalten des Kindes gibt) wird dann doch einfach die Wahrheit nicht akzeptiert, offensichtliche Lügen des Kindes als Aussage gegen die Schilderungen des Lehrers gestellt. Eltern und Schüler wenden sich dann gegen die Schule oder Lehrkraft, so dass absolut kein pädagogisch wirksames Handeln mehr möglich ist. Viele Eltern lassen sich in meinen Augen von ihren Kindern instrumentalisieren, das Kind stellt so die ersehnte und oftmals nicht ausreichende Nähe zu den Eltern her. Auch Eltern sehen hier die Möglichkeit dem Kind, das sich altersbedingt von ihnen entfernt (Pubertät), wieder näher zu kommen. All das sollte man mE bei der Beurteilung "unverschämter Eltern" berücksichtigen.